



Besser sehen

naturheilkundliche Therapie von Augenerkrankungen

von Dr. med. Maria Sandor und Dr. Dr. Peter Schneider

Embryologisch entstehen die Bestandteile des Auges aus unterschiedlichen Keimblättern. Der reiz-aufnehmende Teil, die Retina, bildet sich gemeinsam mit dem Sehnerven aus einer Ausstülpung des Zwischenhirns, während die Linse dem darüber liegenden Ektoblasten entstammt. Ähnlich wie die Gehirnhäute entstehen die mittlere und äußere Augenhaut aus dem umgebenden Mesenchym. Die Hilfsorgane des Auges werden durch

besondere Differenzierungen des Ekto- und Mesoblasten gebildet.

Die unterschiedliche embryologische Herkunft der Anteile des Auges spiegelt sich auch in ihrer unterschiedlichen Meridianzugehörigkeit wider (Abb. 1). So werden das Innere des Auges (ebenso wie das Gehirn), der innere Teil des Oberlids und der innere Augenwinkel dem Blasenmeridian zugeordnet, während der äußere Augen-

winkel zum Gallenblasenmeridian gehört. Der äußere Teil des oberen Lids zählt zum Dreifach-Erwärmer, während der Magenmeridian am unteren Augenlid beginnt.

Starke emotionale Belastungen des Magenmeridians werden in Form von Tränen ausgeleitet.

Wegen der unterschiedlichen Herkunft der einzelnen Bestandteile des Auges stellen Augenerkrankungen aus ganzheitlicher, naturmedizinischer Sicht somit keine isolierten Erkrankungen des Auges dar, sondern weisen fast immer auf Störungen anderer Organe oder Fehlfunktionen des Körpers hin. Alle Organe im menschlichen Körper stehen in Wechselwirkung miteinander, und ein Symptom am Auge kann ein Leitsymptom sein für Zahnerkrankungen, Rheuma, Kreislaufstörungen oder Lebererkrankungen. Auch eine Belastung mit Schwermetallen oder eine toxische Belastung der Leber können sich in einer Erkrankung des Auges äußern.

So kann z.B. die gefürchtete Makuladegeneration (Erkrankung des Netzhautzentrums) eine Lebererkrankung, eine Knieverletzung oder eine Blockade des Blasenmeridians zur Ursache haben.

Viele chronische Augenkrankheiten gelten aus schulmedizinischer Sicht trotz modernster Operationsverfahren und medikamentöser Möglichkeiten heutzutage noch immer als unbehandelbar. Doch verschie-

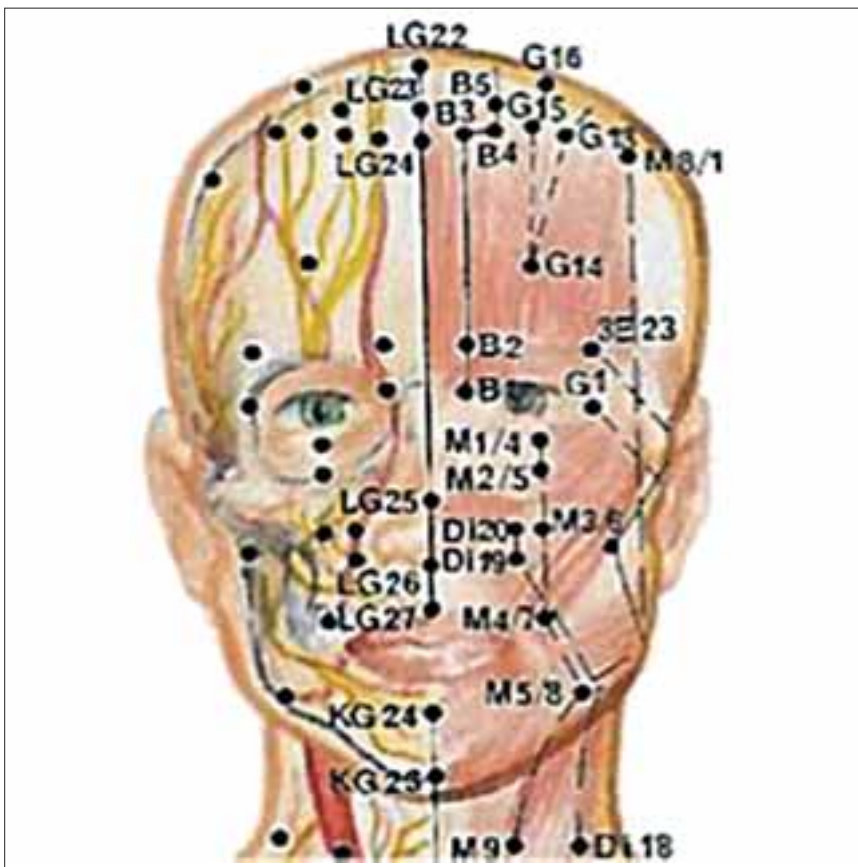


Abb. 1: die Energiemeridiane des Gesichts (aus Chr. Kobau: „Ganzheitlich und naturheilkundlich orientierte Zahnmedizin“, erhältlich über Semmelweis-Verlag, Hoya)



dene Naturheilverfahren, insbesondere die Augenakupunktur in Verbindung mit einer SANUM-Therapie versprechen Hoffnung.

Augenakupunktur

Gemeinhin ist nur die allgemeine Körperakupunktur bekannt, allenfalls noch die Ohrakupunktur, nicht aber, dass es außer dem Hologramm „Ohr“ noch zahlreiche weitere Hologramme des menschlichen Körpers gibt. Bei einem Hologramm wird das Abbild des ganzen Menschen auf einen kleinen Teil des Körpers reduziert, und neben dem Ohr können z.B. auch die Hand, der Schädel, die Zunge, der Fuß oder das Knie als holographisches Mikrosystem für die Akupunktur verwandt werden.

Prof. John Boel, ein dänischer Heilpraktiker, entwickelte vor mehr als 20 Jahren eine Akupunkturmethode speziell zur Behandlung chronischer Augenerkrankungen, indem er Elemente aus der klassischen chinesischen Akupunktur mit verschiedenen anderen Akupunktur-Mikrosystemen kombinierte.

Die Augenakupunktur nach Boel kombiniert das von Prof. Park Jae Woo entwickelte, koreanische Akupunktursystem Su-Jok mit Akupunkturpunkten an Händen und Füßen und das holographische System ECIWO („The embryo contains information of the whole organism“) des Biologen Yingqing Zhang (Shandong Universität, Jinan, China) mit Akupunkturpunkten am zweiten Mittelhandknochen. Vor ca. 10 Jahren bezog Boel darüber hinaus Punkte der Neuen Punktuellen Schmerz- und Organtherapie (NPSO) des Heilpraktikers Rudolf Siener mit in die Augenakupunktur ein.

Bei der Augenakupunktur werden Akupunkturpunkte in Augennähe sowie an Händen und Füßen

behandelt. In den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts gab es in den U.S.A. einige Studien, die die Effektivität dieser Akupunkturbehandlung unterstrichen. Dies wurde auf verschiedenen internationalen Kongressen bestätigt.

Erstaunlicherweise hängt der Erfolg der Behandlung nach Prof. Boel mehr davon ab, wie stark ein Patient auf die Methode anspricht als von der Schwere seiner Augenkrankheit selbst. Bei vielen Patienten ist eine sofortige Reaktion festzustellen, bei anderen dauert es etwas länger, und nur ca. 10% der Erkrankten reagieren grundsätzlich nicht auf Akupunktur.

Die Augenakupunktur nach der Methode von Prof. Boel sollte anfangs über einen Zeitraum von fünf bis sieben Tagen zweimal pro Tag je 20 – 30 Minuten mit einer Stunde Pause dazwischen durchgeführt werden, danach reichen größere zeitliche Intervalle aus.

SANUM-Therapie der Augenkrankheiten

Das wichtigste SANUM-Arzneimittel zur Therapie von Augenerkrankungen sind die MUCOKEHL D5 Augentropfen. Dieses Präparat wird generell bei Stauungskrankheiten im Bereich des Gefäßsystems, aber auch der Organe eingesetzt. Am Auge eignet es sich vorzüglich zur regulativen Therapie des Glaukoms, der Katarakt, des Flimmerskotoms sowie der Konjunktivitis.

Mit Hilfe der SANUM-Mittel ist jedoch auch eine wirksame Therapie degenerativer Erkrankungen des Auges möglich, wie der Makuladegeneration. Vorher sollten jedoch mit Hilfe der Augenakupunktur energetische Blockaden beseitigt werden, die sich meist auf dem Blasen- oder Gallenblasen-Meridian befinden.

Eine SANUM-Therapie der Makuladegeneration gestaltet sich unter Modifikation eines Therapieplans von Dr. Werthmann folgendermaßen:

- über zwei Wochen morgens 1 Tbl. NOTAKEHL D5, abends 1 Tbl. FORTAKEHL D5,
- danach über weitere vier Wochen: von Montag – Freitag: morgens 1 Tbl. MUCOKEHL D5, abends 1 Tbl. NIGERSAN D5; gleichzeitig jeweils 1 Tr. MUCOKEHL D5 Augentropfen in jedes Auge einträufeln, Samstag und Sonntag: morgens 1 Tbl. NOTAKEHL D5, abends 1 Tbl. FORTAKEHL D5.
- Immunmodulation: 1x1 Kps. RECARCIN pro Woche oder pro 14 Tage.
- Säuren-Basen-Regulation mit ALKALA N (1 Messlöffel morgens in heißem Wasser) sowie SANUVIS und CITROKEHL (im täglichen Wechsel 1x2 Tbl. vor dem Mittagessen)

Fast alle Augenerkrankungen sind behandelbar

Nach der Methode von Prof. Boel können fast alle Augenerkrankungen wie z.B. Altersfehsichtigkeit, trockene Augen, Makuladegeneration, Retinitis pigmentosa (Pigmentablagerungen auf der Netzhaut), grüner Star im Anfangsstadium, Kurzsichtigkeit bis zum 20. Lebensjahr, Augenleiden verursacht durch Diabetes, Thrombosen etc. der behandelt werden.

Eine zusätzliche Verbesserung des Therapieergebnisses ist jedoch durch eine Kombination von Augenakupunktur mit SANUM-Therapie zu erreichen. So entsteht ein Ganzheits-Regulationsmodell, das sich nicht nur für die Therapie von Augenerkrankungen eignet, son-



dern auch allgemein in der Schmerzbehandlung eingesetzt werden kann. Allerdings kann auch diese Kombinationstherapie einmal zerstörtes Gewebe nicht ersetzen. Daher bestehen die größten Erfolgsaussichten, wenn sehr früh mit der Therapie begonnen wird.

Augenleiden können nicht immer vollständig geheilt werden, sie können aber stark gelindert bzw. ihr Verlauf spürbar verlangsamt werden. Oft wird die vorhandene Sehkraft nicht nur erhalten, sondern sogar noch verbessert. Lediglich Kurzsichtigkeit bzw. die Myopie nach dem 20. Lebensjahr und grauer Star im weit fortgeschrittenen Stadium sind nicht behandelbar. Hier hilft nur eine Operation.

Viele Schulmediziner weigern sich wegen der geringen Aussichten auf

Heilung oft, bei Patienten, die an Makuladegeneration und grauem Star erkrankt sind, den Star zu operieren. Hier empfiehlt es sich, die Degeneration zunächst mit der Augenakupunktur nach Prof. Boel und SANUM-Therapie zu behandeln, danach sollte der Operation des grauen Stars nichts mehr im Wege stehen.

Unterstützende Maßnahmen müssen eingeleitet werden

Aus ganzheitlicher Sicht ist es unbedingt erforderlich, weitere unterstützende Maßnahmen einzuleiten. Dabei kommt einer Ausleitungstherapie und Darmsanierung mit SANUM-Arzneimitteln eine große Bedeutung zu.

Auch eine falsche Ernährungsweise kann für die Funktionsuntüchtigkeit

der Netzhaut verantwortlich sein. Hier kann die Umstellung auf vollwertige Ernährung ohne „tuberkulische“ Nahrungsmittel tierischer Herkunft, wie Kuhmilch, Hühnereier und Schweinefleisch, weitere Schäden auffangen. Ebenso hat sich die Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln, wie Vitaminen, Spurenelementen und Mineralien als hilfreich erwiesen. Ausreichende körperliche Bewegung und spezielle Augenübungen unterstützen die Behandlung zusätzlich. □

Korrespondenzadresse:

Dr. med. Maria Sandor
Fachärztin für Augenheilkunde
Schillerstraße 36
40237 Düsseldorf
Tel. (02 11) 6 91 44 80